

Geschichten

vom

kleinen

Giftzwerg

von

Michael Schneider

Wie sich der kleine Giftzwerg `mal verschluckte

„Ja, ja ...“, sprach Papa Bär und freute sich und auch der kleine Giftzwerg lächelte glücklich. Er – Papa Bär – war erst vor Kurzem wieder aus der Versenkung aufgetaucht nachdem der Regisseur ihn lange Zeit ausschließlich hatte Nebenrollen spielen lassen.

Immer hatte nur der kleine Giftzwerg die Hauptrolle oder der Regisseur sagte den ganzen Auftritt ab. Und dann musste auch der kleine Giftzwerg in der Versenkung verschwinden, was ihn daraufhin echt zum Giftzwerg werden ließ – wo er doch im Inneren seines Herzens ein ganz lieber und guter Giftzwerg war.

Und er – Papa Bär – war in diesen auftrittslosen Zeiten zwar so nicht alleine in der Versenkung, aber der Giftzwerg war dann immer völlig aus dem Häuschen und vor lauter Langeweile wirklich nervig. Und das nervte selbst Papa Bär, der sonst die Ruhe in Person war.

„Wie soll denn ein Bär sooo leben?“ fragte er sich. In solchen Situationen musste dann oft der Regisseur zum kleinen Giftzwerg gehen und ihn mit allen Mitteln ruhig stellen.

Oder einen Auftritt für den kleinen Giftzwerg arrangieren.

Doch jetzt war es anders.

Jetzt – nachdem sich der kleine Giftzwerg eines Tages `mal so richtig - so richtig heftig-deftig - verschluckt hatte, dass selbst dem Regisseur völlig schlecht wurde und auch Papa Bär einfach nicht mehr an sich halten konnte – da war allen klar geworden, dass es nur im Team weiter geht.

Nur im Team. Einer für alle – alle für einen.

War es doch Papa Bär gewesen, der im letzten Moment sowohl dem kleinen Giftzwerg als auch dem Regisseur wieder auf die Beine half – und das obwohl er selbst fast nicht mehr stehen konnte.

Gut – zugegeben – etwas göttlicher Beistand war bestimmt und dankenswerter Weise auch im Spiel gewesen, aber schlussendlich war es Papa Bär, der sie alle gemeinsam auf den Teppich brachte und das war ihnen nun auch allen klar geworden.

„Ja, ja ...“, sprach Papa Bär, „... es ist schon besser, wenn man alle beieinander hat ...“.

Und so beschlossen sie, ab jetzt im Team zu schaffen:

Hauptrolle ...

... „Der kleine Giftzwerg“ ...

Regie ...

... „Der Regisseur“ ...

Drehbuch ...

... „Das Team“ ...

Gesamtleitung ...

... „Papa Bär“ ...

Wie der kleine Giftzwerg `mal im Auto fährt

„Hey, hast Du sie noch alle ?!“, spuckte der kleine Giftzwerg grün-giftig vor sich hin.

Er fuhr eigentlich gerne Auto.

Eigentlich.

Und eigentlich war er auch nicht giftig – also im Innern seines Herzens.

Eigentlich.

Uneigentlich ...

„Der Einzige, der sie hier nicht mehr alle hat, bist Du!“, kommentierte der Regisseur zurechtweisend das Geschehen.

Der Regisseur fuhr gerne mit oder – besser gesagt: Er ließ sich gerne fahren.

Und er kommentierte nicht nur gerne – nein – manchmal kommandierte er auch.

Papa Bär lächelte milde, denn er kannte ja seine Pappenheimer.

„Hunger ?“, fragte er den kleinen Giftzwerg.

„Joooooh, `n bisschen ...“, gab der kleinlaut zu.

„Du auch ?“, sprach er den Regisseur an.

„Mhh, ..., ja ...“, brummte der.

„Na – da werden wir schon eine passende Lösung finden.“, dachte Papa Bär und zog eine Tüte Gummibären aus der Tasche.

Sofort wurde es ruhiger.

„Gut, wenn man seine Pappenheimer kennt ...“

- und er lächelte dabei wieder milde - „... und vorbereitet ist ...“

Wie der kleine Giftzwerg `mal aufwachte

„Ich will nich´ ...“, quengelte der kleine Giftzwerg als der Wecker klingelte.

„Das interessiert hier jetzt keinen - `raus aus den Bett!“

Mit dem Regisseur war da nicht gut Kirschen essen. „Wat mut – dat mut.“ war seine Devise.

Aber der kleine Giftzwerg drehte sich trotzdem noch `mal im Bett `rum.

„Hey, hey, die Sonne scheint - `raus aus den Federn!“

Er kannte da keine Gnade.

„Ich will aber nich´ ...“, jammerte der kleine Giftzwerg.

„Du musst aber!“, forderte der Regisseur.

Langsam wurde auch Papa Bär wach.

„Los – aufstehen!“

Der Regisseur war unerbittlich.

„Langsam ...“, brummte Papa Bär, „... wir haben genug Zeit, um in Ruhe wach zu werden.“

„Ja ... ?“, fragte der kleine Giftzwerg überrascht.

„Nein, ...“, sagte der Regisseur, „... die Sonne scheint und die Pflicht ruft!“

„Langsam ...“, brummte Papa Bär.

„... und natürlich ruft die Pflicht ...“, pflichtete er dem Regisseur bei.

„... und natürlich darfst Du noch müde sein ...“, lächelte er den kleinen Giftzwerg an.

„Aber wir schaffen es auch, ganz gemütlich in Ruhe aufzustehen, ...“, schmunzelte Papa Bär.

„... ich habe nämlich den Wecker vorgestellt ...“

Wie der kleine Giftzwerg `mal wieder an Weihnachten dachte

„Nich´ schon wieder Weihnachten ...“, jammerte der kleine Giftzwerg als die Festtage immer näher kamen, „... – da krieg´ ich ja jetzt schon die Pocken ...“.

Ja – ganz früher – da war Weihnachten irgendwie feierlich gewesen – und spannend.

„So gehört das ja auch – hat an Weihnachten schließlich so zu sein – ist eben ein heiliges Fest !“, erläuterte der Regisseur feierlich und er mahnte: „Da wirst Du Dich gefälligst vernünftig benehmen – war ja früher auch so – geht ja gar nicht anders – war ja immer so – egal wie man sich fühlt: Contenance ist angesagt – sei nicht so egoistisch !“

Wie damals an dem Weihnachten an dem Opa Heinz beerdigt wurde.

Und auch später an den Weihnachten nachdem Papa gestorben war.

Und dann auch nach der Scheidung – vor allem so ohne die Kinder.

Immer nur lächeln ...

... und dem kleinen Giftzwerg brannte es dann immer zunehmend in der Kehle, ...

... wenn er an solchen heiligen Tagen gar nicht heilig d´rauf war ...

... und viel lieber alleine gewesen wäre ...

Papa Bär schüttelte sich – irgendetwas drückte ihn ...

... und er wandte sich zunächst dem kleinen Giftzwerg zu. „Hey, Kleiner, ich bin ja da.“, sagte er leise und legte dem kleinen Giftzwerg seine große haarige Tatze beruhigend auf die Schulter ...

... bevor er nach dem Regisseur Ausschau hielt und ihn dann ansprach: „Is´ wieder Weihnachten ?!“

Papa Bär kannte die Weihnachtsproblematik schon seit langem, stand ihr jedoch wieder einmal ratlos gegenüber und nahm die beiden zu einem Kreis in den Arm.

„Jungs, wie machen wir´s diesmal ?“, fragte er die beiden und wünschte sich sehr, dass sie gemeinsam eine Möglichkeit fänden, für alle drei schadlos – ja am allerliebsten sogar wohl gestimmt – über die Feiertage in´s neue Jahr zu kommen.

„Also – ich habe keine wirkliche Lösung, aber eins macht für uns alle Sinn – da bin ich mir sicher: Lasst uns einfach zusammen egoistisch sein. Das Wichtigste für uns ist doch , dass wir zusammen sind, zusammen bleiben und zusammen halten – EINER FÜR ALLE und ALLE FÜR EINEN !“

Wie der kleine Giftzwerg `mal lauthals Ruhe gab

„Na, Jungs, wie ist die Lage?“ flüsterte Papa Bär leise.

Keine Antwort.

„Huhu ? Jungs?“

Nichts.

Nur Kerzenschein erhellte den Raum.

„Wo seid ihr?“

Nur Gesang und Gitarren klangen.

Papa Bär lächelte.

Er hatte sie gesehen.

Da – im großen Kreis.

Der kleine Giftzwerg sang und spielte mit – voller Inbrunst.

Und der Regisseur hielt ihm Text und Noten – und wippte im Takt mit.

Papa Bär lehnte sich völlig entspannt zurück.

„Das Leben ist schön.“ dachte er und lächelte im Kreis.